



Detail aus: **PLAKAT RIKOLA BÜCHER – DAS SCHÖNSTE GESCHENK**
Atelier Cosl-Frey (Hermann Kosel, Rolf Frey)
Druck: Exbeta, Wien 1923
34 x 18 cm
Österreichische Nationalbibliothek

2004 – *Schwerpunkte*

Bauprojekte

Bestandsdigitalisierung

Langzeitarchivierung

Restitution

Öffentlichkeitsarbeit

Neugestaltung der Lesesäle am Heldenplatz

Nach nur wenigen Monaten Bauzeit konnte am 6. September 2004 die Wiedereröffnung der Lesesäle am Heldenplatz nach ihrer Generalsanierung mit einem großen Fest auf der Burggartenterrasse gefeiert werden. Sowohl Eingangsbereich, Servicedesk, Säulenhalle als auch die Innenausstattung des Hauptlesesaals und des Zeitschriftenlesesaals wurden komplett erneuert, mit neuester Technik ausgestattet und behindertengerecht adaptiert.

Die klassisch-zeitlose innenarchitektonische Gestaltung strebt allgemein gültige unveränderliche Ziele wie Zweckmäßigkeit und angenehmes Raumgefühl für konzentriertes Arbeiten an. Wesentlicher Bestandteil der Sanierung war außerdem eine behindertengerechte Erschließung des gesamten Planungsbereiches. Dies kommt insbesondere durch den Einbau eines Glasliftes zwischen dem Hauptlesesaal im Erdgeschoss, der nun ebenfalls mit Arbeitsplätzen ausgestatteten Galerie und dem Zeitschriftenlesesaal im ersten Obergeschoss zum Ausdruck. Die Verbindung der Geschosse vermittelt auch eine neue Zusammengehörigkeit der verschiedenen Lese- und Arbeitsebenen, unterstützt durch mehrere Durchblicke, die architektonische Akzente setzen.

Sachliche Möblierung, klare Linienführung der Raum bestimmenden Elemente und eine sensible Lichttechnik unterstreichen im Inneren den kontemplativen Charakter der Säle. In

Augenhöhe dominiert Holz während darüber eine aus akustischen Gründen fein strukturierte Verkleidung dem Raum eine gleichmäßige Belichtung verleiht. Das Konzept der mittig im Saal positionierten großen Lesetische kann darüber hinaus als Symbolisierung gemeinsamen Forschens gesehen werden. Durch den Einbau einer Klimaanlage wird das Raumklima nun optimal geregelt, eine hochmoderne Befehungsanlage sorgt zusätzlich für optimale Luftfeuchtigkeit.

Durch diese Generalsanierung will die Österreichische Nationalbibliothek auch ihre Funktion als Kommunikationsort und sozialem Treffpunkt betonen, gerade auch in einer Zeit, in der Online-Services immer mehr dominieren. In der mit bequemen Ledersitzmöbeln ausgestatteten Leselounge können die BesucherInnen in angenehmer Umgebung bei Kaffee entspannen und sich unterhalten oder in österreichischen Tageszeitungen und Zeitschriften schmökern.

Ein neues Leitsystem sorgt zudem für eine bessere Übersicht für die täglich ca. 800 BesucherInnen – darunter viele StudentInnen und Jugendliche. Alle 196 Leseplätze im Hauptlesesaal bieten einen Anschluss für private Laptops, für die kostenlose Recherche im Internet wurden zusätzliche Terminals installiert, die während der erheblich verlängerten Öffnungszeiten genutzt werden können.

Während der gesamten Umbauzeit von Jänner bis August 2004 konnte der Lesebetrieb im Großformatelesesaal im Tiefspeicher aufrecht erhalten werden. Die Gesamtbaukosten betragen rund 2,5 Millionen Euro, die die Österreichische Nationalbibliothek aus Eigenmitteln aufgebracht hat. Nach dem Umbau präsentieren sich die Räumlichkeiten in neuer Gestalt und werden den Ansprüchen einer modernen wissenschaftlichen Bibliothek mit hohem Dienstleistungscharakter gerecht.



Handschriften-Lesesaal

Im Sommer 2004 wurde auch der gesamte Benützungsbereich der Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung am Josefsplatz einer Umgestaltung und umfassenden Renovierung unterzogen. Alle Arbeitsplätze sind nun mit Laptop- und Internetanschluss ausgestattet, außerdem wurde ein behindertengerechter Arbeitsplatz eingerichtet und die Beleuchtung den konservatorischen Anforderungen angepasst. Weiters konnte der Sicherheitsstandard durch den Einbau einer Videoüberwachung erheblich verbessert werden. Die Buchausgabe im Vorraum wurde zu einer zentralen Objektausgabe umgestaltet. Die Erneuerung des Treppenaufgangs zur Galerie erfolgte aus Sicherheitsgründen aber auch um das Erscheinungsbild der neuen Einrichtung anzupassen.



Revitalisierung des Palais Mollard

Im größten gegenwärtigen Bauprojekt der Österreichischen Nationalbibliothek, der Adaptierung des Palais Mollard-Clary für Globenmuseum, Esperantomuseum und Sammlung für Plansprachen und Musiksammlung konnten 2004 wesentliche Schritte umgesetzt werden, sodass eine planmäßige Fertigstellung im Sommer 2005 gesichert ist. Die Gesamtbauzeit wird damit etwas mehr als 2 1/2 Jahre betragen. Das Resultat wird ein attraktives Gebäude mit barocker Bausubstanz sein, einer teilweise historischen Innenausstattung aus dem 19. Jahrhundert und modernen architektonischen Ergänzungen und Erweiterungen, wo die geplante Nutzung dies erfordert.

Im Jahr 2003 wurden primär der Umbau im Straßentrakt, der Abbruch des an das Bundesministerium für Inneres angrenzenden Gebäudetraktes, die Unterkellerung und die konstruktiven Umbauten der verbliebenen beiden Geschosse (Erdgeschoss und erstes Obergeschoss) begonnen. Das Hochziehen des 6-geschossigen Magazintraktes über diesen beiden historischen, teilweise aus dem Barock stammenden Gewölberäumen erfolgte dann bis Herbst 2004. Hier befindet sich auch das neue Stiegenhaus, das sich wie ein Rückgrat durch alle Geschosse erstreckt. Der angrenzende hintere Hof wurde mit einem Glasdach überdeckt, mit einem Steinboden als Fortsetzung des neuen Pflasters im ersten Hof versehen und wird in Zukunft als gemeinsamer Eingangsbereich für die BenutzerInnen der Musiksammlung und die BesucherInnen des Globenmuseums, des Esperantomuseums und der Sammlung für Plansprachen fungieren.

Die historischen Barockfassaden wurden denkmalpflegerisch saniert und damit die originale Farbigkeit des 17. Jahrhunderts wieder hergestellt. Der erste Hof mit den Barockfassaden verleiht dem Gebäude nun wieder mehr Helligkeit und Originalität. Die Sanierung der alten Bausubstanz wurde ursprünglich als einfache Bauaufgabe angesehen. Während der Durchführung zeigte sich aber, dass es nach den Schäden im Zweiten Weltkrieg zahlreiche Umbauten und Sanierungsmaßnahmen gegeben hat, die den heutigen Anforderungen im Sinne von Tragfähigkeit und Leitungsführung für Gebäudetechnik große Schwierigkeiten bereiten. Daher wurden Decken saniert, die Bausubstanz generell ertüchtigt und so ein solides, nicht mehr aus einem Stückwerk bestehendes Gebäude geschaffen.

Im zweiten Obergeschoss und in Teilen des ersten sind historische Raumausstattungen erhalten geblieben (Holzverkleidungen, Wandbespannungen, Ölmalerei auf Putzoberfläche, Stuckdecken), deren Restaurierung 2004 begonnen wurde. Das Veranstaltungsgeschoss (2. OG) zeigt sich nun als durchgehend restaurierte Raumflucht in einer sehr repräsentativen Ausstattung. Der historische Holzboden im zukünftigen Globenmuseum wurde großteils restauriert, in einigen Teilen auch nachgebaut.

Die neuen Nutzungen erfordern zudem ein beträchtliches Ausmaß an gebäudetechnischer Ausstattung für Klimatisierung, Brandschutz, Sicherheit und Veranstaltungsmanagement. Die Umsetzung dieser Anforderungen in der sehr engen und komplexen, großteils historischen Baustruktur war ein weiterer Schwerpunkt des vergangenen Jahres.



ANNO – Die Massendigitalisierungsinitiative der Österreichischen Nationalbibliothek

Zentrum und Ziel dieser Digitalisierung ist der virtuelle Lesesaal. Nicht nur einige wenige, sehr wertvolle Objekte sollen präsentiert werden, sondern eine Methode und ein Workflow wurden gewählt, die es möglich machen, in überschaubarer Zeit eine kritische Masse online anzubieten. Dies geschieht in Hinblick auf die LeserInnen, die nur dann – wenn ausreichend relevantes Material vorhanden ist – auch wirklich Nutzen haben und regelmäßig wieder kommen.

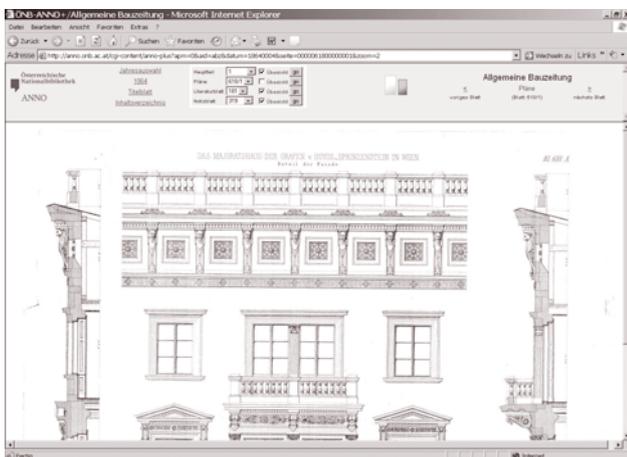
Seit Mai 2003 werden für das Projekt ANNO historische österreichische Zeitungen und Zeitschriften gescannt. Die Imagefiles werden in einer einfachen Struktur online gestellt. Auch 2004 wurden pro Woche zwischen 20.000 und 50.000 Seiten gescannt und im Web verfügbar gemacht. Insgesamt sind schon mehr als 2,7 Millionen Seiten online.

Der Zugang zu den gesamten Daten ist frei und kostenlos, die BenützerInnen können einzelne Seiten in verschiedenen Größen und in höchster Qualität als TIFF oder auch ganze Ausgaben als PDF herunterladen.

Dieses Service – der erste Schritt zum umfassenden virtuellen Lesesaal der Österreichischen Nationalbibliothek – wird mittlerweile täglich, d. h. Montag bis Sonntag, von mehr als 400 LeserInnen genutzt, wobei die Zahlen laufend steigen.

Schritt für Schritt werden verschiedene Textsorten digitalisiert

- Zeitungen – Organisationsmerkmal ist das Erscheinungsdatum – waren die erste Textgattung.
- Zeitschriften (mit Jahresinhaltsverzeichnissen) folgten: Bei diesen (z. B. Allgemeine Bauzeitung) ist es möglich, das Jahresinhaltsverzeichnis zu lesen. Findet man einen interessanten Artikel ist man mit einem Klick auf der ersten Seite dieses Artikels. Gerade bei dieser Architekturzeitschrift (aber auch bei der „Wiener Bauindustrie-Zeitung“) wurden erstmals großformatige Zeichnungen bis zum Format A1 gescannt und online gestellt (siehe Abb.). Dabei handelt es sich um Auf- und Grundrisse, Architekturdetails, technische Konstruktionszeichnungen, Fotos und dergleichen. Die Herausforderung bestand darin, die teilweise sehr unterschiedlich großen Grafiken sowohl in allen Details als auch als Gesamtbild gut zu präsentieren.
- Rechtstexte, die mit mehreren Inhaltsverzeichnissen ähnlich strukturiert sind wie Zeitschriften, bildeten 2004 einen Schwerpunkt (anno.onb.ac.at/gesetze.htm): Begonnen wurde mit den gesamtstaatlichen Gesetzen aus den Jahren 1849 bis 1940 (Reichsgesetzblatt, Staatsgesetzblatt, Bundesgesetzblatt, Gesetzblatt für das Land Österreich). Dabei gab es eine Kooperation mit dem Bundeskanzleramt, das sich auch um die Digitalisierung des Bestandes nach 1945 bemüht. In den nächsten Jahren werden die Landesgesetzblätter in Kooperation mit den Bundesländern folgen. Schon begonnen wurde 2004 mit dem Scannen der stenografischen Protokolle des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses, im Laufe des Jahres 2005 werden diese online gestellt.
- Noch im Aufbau befindet sich eine Applikation für Bücher. Als erste Teilgruppe wurde der inhaltliche Schwerpunkt auf österreichische Erstausgaben gelegt. Sie werden seit 2004 gescannt, sind teilweise schon über den Aleph-Druckschriftenkatalog zugänglich und werden 2005 in einer eigenen Homepage präsentiert werden.



Da Zeitungen anders strukturiert sind als Zeitschriften und anderen Ordnungskriterien folgen als Bücher, ist für die verschiedenen Texte jeweils eine eigene Applikation notwendig, die speziell dafür entwickelt wurde.

Statistik

Wie viel ist online?

- 2,7 Millionen Seiten
- 120.000 Ausgaben auf 18 Titel aufgeteilt

Wie viele verschiedene LeserInnen hat es seit Beginn gegeben?

- insgesamt 27.000 verschiedene LeserInnen
- ca. 50 neue LeserInnen pro Tag

Welcher Prozentsatz der Ausgaben wurde mindestens einmal angesehen?

- 80%

Wie viele Ausgaben sind „über die Theke gegangen“?

- 90.000 Ausgaben wurden bereits mindestens einmal gelesen
- Insgesamt – manche Ausgaben wurden öfter als einmal gelesen – 340.000 Ausgaben

Die beliebtesten Seiten? Wie oft wurden die beliebtesten Seiten aufgerufen?

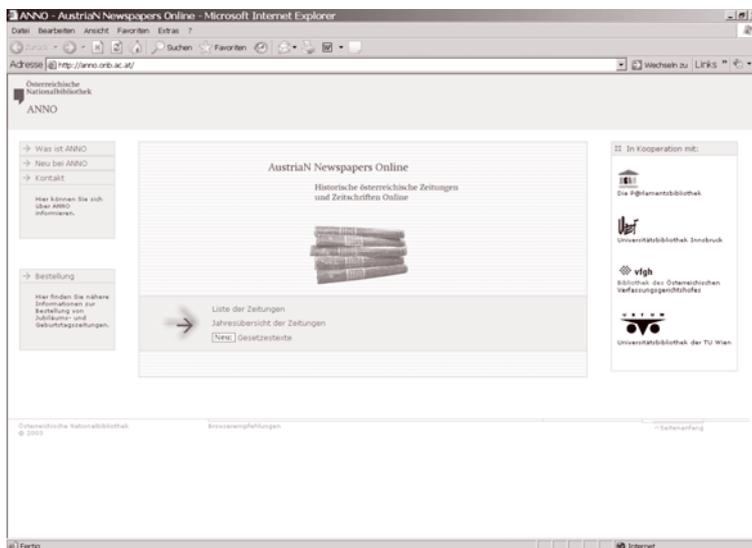
- Mehr als 20 Seiten wurden öfter als 500mal angesehen.
- Die beliebteste Seite wurde fast 2000mal aufgerufen (Reichspost, 29. Juni 1914, Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand)

Ein Digitalisierungsprojekt dieser Größenordnung kann nur in Kooperation großer Bildungs- und Kultureinrichtungen in Österreich Erfolg haben. Die Österreichische Nationalbibliothek hat dafür bedeutende Partner gefunden: Parlamentsbibliothek, Universitätsbibliothek Innsbruck, Magistratsabteilung MA 18 der Stadt Wien (Stadtentwicklung und Stadtplanung), Verein für die Geschichte der Arbeiterbewegung, Niederösterreichische Landesbibliothek, Vorarlberger Landesbibliothek, Bibliothek der Technischen Universität Wien und Bibliothek des Verfassungsgerichtshofes.

Die Kooperationen dienen dazu,

- Objekte zum Digitalisieren zu finden,
- Know-how, Kosten und Risiko – und auch den Erfolg – zu teilen,
- das Fachwissen von SpezialistInnen zu nutzen,
- nahe an den zukünftigen BenutzerInnen zu sein und deren Bedürfnisse in der Entwicklungsphase im Auge zu haben.

Die Österreichische Nationalbibliothek ist damit – auch im internationalen Vergleich – in einer führenden Position auf dem Weg zur digitalen Bibliothek.



Langzeitarchivierung

Das Thema Langzeitarchivierung zählt zu den strategischen Schwerpunkten der Österreichischen Nationalbibliothek für die nächsten Jahre. Es geht dabei um technische und organisatorische Maßnahmen zur Sicherung der langfristigen Benutzbarkeit elektronischer Medien, die einen immer größeren Teil des Bestandes von Bibliotheken ausmachen. Das Problem liegt einerseits in der physischen Haltbarkeit der Datenträger, aber auch in der raschen Entwicklung von neuer Hard- und Software, die sehr schnell zur Unlesbarkeit älterer Daten führt.

Die Österreichische Nationalbibliothek hat hier bereits auf organisatorischer wie auch auf technischer Ebene Maßnahmen getroffen: Anfang 2004 wurde eine eigene Abteilung für digitale Medien eingerichtet, zu deren wesentlichen Aufgaben die Entwicklung von Geschäftsgängen für elektronische Medien – Offline-Medien wie auch Online-Medien – und speziell auch das Thema Langzeitarchivierung gehören.

Im Zuge der Entwicklung neuer Geschäftsgänge wurden unter anderem die allgemeinen Sammelrichtlinien des Hauses um spezielle Sammelrichtlinien für online-Publikationen erweitert. Gemeinsam mit ausgewählten Produzenten digitaler Publikationen wurden Ablieferungsmodalitäten (z. B. Ablieferung per E-Mail, Upload über Webformular, Harvesting über OAI-PMH) getestet und standardisierte Bearbeitungs- und Archivierungsmaßnahmen umgesetzt. Dazu gehörte auch die Entwicklung einer URN-Strategie und ein Probetrieb für das URN-Management in Zusammenarbeit mit Der Deutschen Bibliothek. URNs (Uniform Resource Names) ermöglichen das standortunabhängige Zitieren von online-Publikationen bzw. Webressourcen. Dies ist besonders wichtig, da sich die Adressen dieser Publikationen ändern können.

Im Dezember 2004 fiel nach intensiven Tests die endgültige Entscheidung zum Einsatz der Software *DigiTool* der Firma Exlibris zur Verwaltung der elektronischen Publikationen an der ÖNB. Im Laufe des Jahres 2005 ist die Aufnahme des Echtbetriebs nach den festgelegten neuen Geschäftsgängen sowie die Umstellung auf die verbesserte Version 3.0 von *DigiTool* vorgesehen.

Zudem wurde zu Jahresbeginn 2004 auch die Hardware für das Speichersystem angeschafft, das speziell auch für die Speicherplatzanforderungen zur Langzeitarchivierung zur Verfügung stehen wird. Es handelt sich dabei um ein Nearline Storage System R200 der Firma Network Appliance, dessen Speicherkapazität bei steigendem Bedarf erweiterbar ist.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Bundeskanzleramt lagert die Österreichische Nationalbibliothek seit Sommer 2004 in regelmäßigen Abständen *alle* ihre digitalen Daten in das Zentrale Archivsystem des Bundes aus. Dies bedeutet eine zusätzliche Sicherung für den Katastrophenfall.

Laufender Informationsaustausch mit anderen Institutionen und Initiativen ist wesentlich für die Erarbeitung von Strategien zur Langzeiterhaltung digitaler Ressourcen. So nimmt die Österreichische Nationalbibliothek etwa im Rahmen des econtent-Programms am EU-Projekt reUSE teil.

Das EU-Projekt reUSE (Reuse Digital Master Files of Printed Material) startete im Sommer 2004 und beschäftigt sich mit der Sammlung, Archivierung und Zugänglichmachung elektronischer Dokumente, v. a. aus dem öffentlichen Bereich.

Am 15. Juni 2004 veranstaltete die ÖNB gemeinsam mit der vöB-Kommission für EDV-Anwender die Tagung „Digitale Publikationen an österreichischen Universitäten und Fachhochschulen. Zugänglichkeit und langfristige Archivierung – eine gemeinsame Herausforderung.“ Ziel der gut besuchten Tagung war es, einen Impuls in Richtung gemeinsamer Handlungsfelder bei der Sammlung und Archivierung elektronischer Publikationen der österreichischen Universitäten zu geben.

Im Vorfeld der Tagung wurde eine Umfrage zum Einsatz von Dokumentenservern durchgeführt. Das Ergebnis der Umfrage zeigte, dass an ca. 30 % der an der Umfrage beteiligten Universitäten ein Dokumentenserver für online-Publikationen vorhanden ist und dass weitere 40 % einen solchen angedenken. Überwiegendes Format der zur Verfügung gestellten online-Publikationen sind PDF-Dateien.

Für 2005 wird die Erweiterung der Pflichtabgaberegulierung nach dem österreichischen Mediengesetz angestrebt. Ursprünglich betraf diese Ablieferungspflicht von „Bibliotheksstücken“ nur Druckwerke. Nach der Ausdehnung der Pflichtabgaberegulierung auf Offline-Medien in der Mediengesetznovelle 2000 steht die ÖNB nun in Verhandlungen mit dem Bundeskanzleramt bezüglich einer weiteren Novelle zur Anbietungspflicht von Online-Medien. Dabei geht es auch um urheberrechtliche Anpassungen, da im Zuge einer langfristigen Erhaltung von digitalen Medien schon aus technischen Gründen Vervielfältigungen notwendig sind und auch die Frage der Benützung der archivierten elektronischen Dokumente geklärt werden muss.

Restitutionsen nach dem Kunstrückgabegesetz

Ende des Jahres 2003 übermittelte die Österreichische Nationalbibliothek dem BMBWK einen Abschlussbericht über die in den Jahren 2002/03 in ihren Beständen durchgeführte Provenienzforschung (vgl. Jahresbericht 2003). Fast die Hälfte der darin aufgelisteten Objekte – 8.401 Sammlungsobjekte, 1.161 Druckschriften sowie 4 größere Nachlässe – konnten insgesamt 68 identifizierbaren VorbesitzerInnen zugeordnet werden. Der im BMBWK eingerichtete Beirat für Provenienzforschung entschied im Jahr 2004 in vier Sitzungen über 58 der eingereichten 68 Personenfälle. In allen verhandelten Fällen wurde eine Rückgabeempfehlung ausgesprochen und die Österreichische Nationalbibliothek schriftlich ermächtigt, die jeweiligen Objekte an die Rechtsnachfolger der Geschädigten zurückzugeben. Auf Grund der Anzahl der Fälle und der oft geringfügigen materiellen Werte der Rückstellungsobjekte wurde seitens des BMBWK zudem entschieden, auf ein externes Erbfolgegutachten zu verzichten und die Österreichische Nationalbibliothek selbst mit der Erbensuche und -identifizierung zu beauftragen. In 48 der 58 bereits entschiedenen Fälle ist es unter teilweise sehr hohem Rechercheaufwand gelungen, einen oder mehrere lebende Rechtsnachfolger festzustellen. Wesentliche Unterstützung gewährten die Anlaufstelle der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und der Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus.

Im Zuge der Korrespondenz mit den Erbberechtigten wurde deutlich, dass in vielen Familien über Jahrzehnte hinweg Recherchen nach in der NS-Zeit beschlagnahmtem Eigentum angestrengt worden waren, die wenigsten ihre Sammlungen und Bibliotheken aber in der Österreichischen Nationalbibliothek vermutet hätten. Grundsätzlich wurden den Erbberechtigten die Rückstellungsobjekte in natura zur Verfügung gestellt, auf expliziten Wunsch der Erben aber auch der Rückkauf angeboten. Trotz der mit der notwendigen Beschaffung von Dokumenten verbundenen Zeitverzögerung ist es im Jahr 2004 gelungen, neun Rückstellungsfälle komplett abzuwickeln (Bernhard Altmann, Otto Bauer, Richard Beer-Hofmann, Gottfried Berman-Fischer, William Bonwitt, Hans Fischl, Paul Fürth, Großloge von Wien, Alphonse de Rothschild), in zwei Fällen (Beer-Hofmann und Hans Fischl) wurde dem Wunsch der Erben nach Rückkauf der Objekte durch die Österreichische Nationalbibliothek entsprochen.

10 weitere Restitutionsfälle stehen unmittelbar vor dem Abschluss: Hugo Breitner, Paul Duschnitz, Hugo Friedmann, Komensky-Schulverein, Moritz Kuffner, Harald Reininghaus, Heinrich Schnitzler, Ottmar Strauss, Victor Treumann, Erich Wellisch.

Ebenfalls kurz vor dem Abschluss stehen zwei der größten Restitutionsen: Die 15.000 Bilder umfassende Fotosammlung von Raoul Korty und die Autografensammlung Otto Frankfurters im Umfang von über 6.000 Stück werden in Kürze an die Erben restituiert. Verhandlungen über einen eventuellen Rückkauf werden mit den Erben geführt.

Der rasche Abschluss der Provenienzforschung wurde in Fachkreisen mit Interesse verfolgt und äußerst positiv bewertet. Die Österreichische Nationalbibliothek entschloss sich daher, das schwierige Thema durch die Gestaltung der Ausstellung *Geraubte Bücher. Die Österreichische Nationalbibliothek stellt sich ihrer NS-Vergangenheit* einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Gezeigt wurden unter anderem auch acht Einzelschicksale rassisch Verfolgter und ihrer Sammlungen. Die Ausstellung fand bei den Familien der Geschädigten sehr positive Resonanz, alle darum ersuchten Erben gaben ihre Einwilligung, die Rückstellungsobjekte noch bis zum Ende der Ausstellung der ÖNB zu überlassen.

Wenn die notwendigen Recherchen zur Erbberechtigung weiterhin so rasch voranschreiten, könnten bis Ende des Jahres 2005 alle Personenfälle abgewickelt sein. Eine Entscheidung, wie mit den so genannten „herrenlosen“ Rückstellungsobjekten zu verfahren sein wird, wurde von der Kommission für Provenienzforschung für Ende 2005 in Aussicht gestellt.

Übersicht über die 2004 abgeschlossenen Restitutionsen

<i>Bernhard Altmann</i>	<i>Paul und Margarethe Fürth</i>
1 Druckschrift	3 Druckschriften
<i>Otto Bauer</i>	<i>Großloge Wien</i>
2 Druckschriften	37 Druckschriften
<i>Richard Beer-Hofmann</i>	2 Handschriften
4 Druckschriften	6 Notendrucke
<i>Gottfried Berman-Fischer</i>	1 Ansicht
12 Druckschriften	46 gesamt
16 Notendrucke	<i>Alphonse Rothschild</i>
28 gesamt	14 Druckschriften
<i>William Bonwitt</i>	6 Einbände
1 Druckschrift	1 Notendruck
<i>Hans Fischl</i>	2 Musikhandschriften
30 Ansichten	3 Handschriften
2 Fotos (Positive)	26 gesamt
32 gesamt	

Gesamt: 143 Objekte

Pressearbeit

Im Berichtsjahr wurden acht Pressekonferenzen abgehalten, zahlreiche Pressemitteilungen versandt, der persönliche Kontakt mit JournalistInnen gepflegt und die Kooperationen mit *Kurier*, *Der Standard* und *Die Presse* – wiederum Partnerin bei den öNB-Literatursalons – fortgesetzt. Anlässlich der Bilanzpressekonferenz im März 2004 wurde von Bundesministerin Elisabeth Gehrler die Vertragsverlängerung von Dr. Johanna Rachinger als Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek bis Ende 2011 bekannt gegeben.

Bei der Pressekonferenz zur Eröffnung der Lesesäle am Heldenplatz nach dem Umbau im ersten Halbjahr 2004 war das Medieninteresse besonders groß. Die Pressekonferenzen anlässlich der Ausstellungseröffnungen waren ausnahmslos sehr gut besucht, insgesamt erschienen 882

Artikel (2003: 770) in den wichtigsten in- und ausländischen Printmedien. Bei der Ausstellung *Geraubte Bücher. Die Österreichische Nationalbibliothek stellt sich ihrer NS-Vergangenheit* war besonders das Interesse der Internationalen Presse groß. Es erschienen zahlreiche Zeitungs-, TV- und Radiobeiträge u. a. in Deutschland, Italien, Israel, Australien, den USA und Großbritannien.

Mit Oktober 2004 übernahm Mag. Ruth Gotthardt die Leitung der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und folgte damit Mag. Irina Kubadinow nach, die im September 2004 die öNB verließ. Ebenfalls seit Oktober 2004 leitet Mag. Elisabeth Edhofer die aus der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit ausgegliederte und neu gegründete Abteilung Sponsoring, Veranstaltungsmanagement, Internationale Beziehungen.

Ausstellungsorganisation

Im Jahr 2004 hat die Österreichische Nationalbibliothek insgesamt 24 Ausstellungen organisiert, die im Prunksaal, im Papyrusmuseum, im Esperantomuseum und in verschiedenen Ausstellungsräumen im In- und Ausland gezeigt wurden. Die in den Vorjahren begonnenen Kooperationen mit diversen Partnern haben sich sehr bewährt und konnten 2004 mit Erfolg fortgesetzt werden.

Schnee von gestern. Winterplakate der Österreichischen Nationalbibliothek
Prunksaal, 23. Jänner – 30. April 2004
Kurator: Mag. Christian Maryška

... und will schön sein. Schmuck und Kosmetik im spätantiken Ägypten
Papyrusmuseum, 24. März – 30. Juli 2004
Kurator: Dr. Harald Froschauer

Vom Griffel zum Kultobjekt
Linz, Stadtmuseum Nordico,
19. April – 4. Juli 2004
Kurator: Dr. Harald Froschauer

Die Teile und das Ganze. Bausteine der literarischen Moderne in Österreich
Prunksaal, 14. Mai – 30. September 2004
Kuratoren:
Dr. Bernhard Fetz, Dr. Klaus Kastberger

Aufbruch und Idylle. Exlibris österreichischer Künstlerinnen
Stadthalle Wels, 14. – 17. Juli 2004
Kuratorin: Dr. Claudia Karolyi

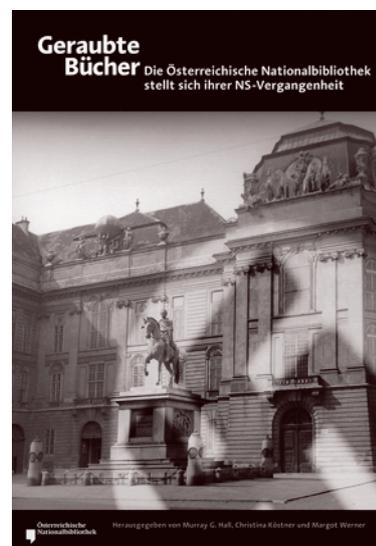
Aufbruch und Idylle. Gebrauchsgraphik österreichischer Künstlerinnen 1900 – 1945
Papyrusmuseum, 13. August – 26. Oktober 2004
Kuratorin: Dr. Claudia Karolyi

Andere Menschenbilder. Fotografien von Harry Weber
BSA-Galerie, Wien,
16. September – 16. Oktober 2004
Kurator: Mag. Uwe Schögl

Die gefährliche Sprache – Verfolgung des Esperanto unter Hitler und Stalin
Esperantomuseum,
8. Oktober 2004 – 31. März 2005
Kurator: Mag. Herbert Mayer

Der Standard – 16 Jahre Zeitgeschehen
Prunksaal, 20. Oktober – 30. November 2004
Kurator: Prof. Erich Lessing

Die neue Welt der alten Palimpseste. Mehrfach beschriebene Pergamente als Träger europäischen Kulturerbes
Papyrusmuseum,
29. Oktober – 24. November 2004
Kurator: Univ.-Prof. Dr. Ernst Gamillscheg



Lucca Chmel – Architekturfotografie 1945 – 1970
 Galerie WestLicht,
 16. November 2004 – 9. Jänner 2005
 Kurator: Mag. Uwe Schögl

Spiel am Nil. Unterhaltung im alten Ägypten
 Papyrusmuseum, 3. Dezember 2004 – 1. Juli 2005
 Kurator: Dr. Harald Froschauer

Geraubte Bücher. Die Österreichische Nationalbibliothek stellt sich ihrer NS-Vergangenheit
 Prunksaal, 10. Dezember 2004 – 23. Jänner 2005
 (verlängert bis 28. Februar 2005)
 KuratorInnen: Univ.-Prof. Dr. Murray Hall,
 Mag. Christina Köstner,
 Mag. Margot Werner

Im Ausland waren folgende Ausstellungen der Österreichischen Nationalbibliothek zu sehen:

Harry Weber – Leben in Wien. Fotografien aus der Österreichischen Nationalbibliothek
 Dublin (Irland), 2. März – 16. April 2004
 Kurator: Mag. Uwe Schögl

Harry Weber – Life Photography 1955 – 1995
 Sundsvall (Schweden), 17. April – 5. Juni 2004
 Kurator: Mag. Uwe Schögl

Prag: Wien. Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte
 Prag (Tschechien),
 26. Oktober 2004 – 9. Jänner 2005
 Kurator: Univ.-Prof. Dr. Ernst Gamillscheg

Das UFA-Plakat. Filmpremieren 1918 – 1943
 Welttournee 2004 (in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut)
 Montevideo, Asunción, Caracas, Manila, Bangkok, Singapur, Tampere, Helsinki

Führungen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 884 Führungen in der Benützungsabteilung, den Sammlungen und den Museen (Prunksaal, Papyrusmuseum, Globenmuseum, Esperantomuseum) durch die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit organisiert. Neben Sonderführungen durch die Ausstellungen, Spezialführungen für Kindergruppen und Schulklassen waren exklusive Präsentationen von Einzelobjekten im Prunksaal besonders gefragt.

Auch 2004 konnten neben zahlreichen in- und ausländischen Gruppen wiederum prominente Gäste begrüßt werden, wie der us-amerikanische Justizminister Richard Ashcroft, der spanische Botschafter in Wien mit einer Delegation hochrangiger spanischer Regierungsmitglieder, der türkische Parlamentspräsident Arinc oder der monegasische Staatsminister Leclerc.

ÖNB-Führer

Die Österreichische Nationalbibliothek hat im September 2004 einen 160 Seiten starken Führer über die musealen Bereiche und alle Sammlungen herausgegeben. Das reich illustrierte Buch erschien bei Prestel in deutsch, englisch, französisch und italienisch und ist an der Prunksaalkasse erhältlich.

Veranstaltungen

ÖNB-Literatursalons

Die ÖNB-Literatursalons setzten auch 2004 literarische Schwerpunkte und stellten eine Reihe von Neuerscheinungen österreichischer AutorInnen vor. Das Spektrum reichte von der Präsentation der Werkausgabe von Albert Drach bis zu Lesungen von Marianne Gruber, Barbara Frischmuth, Heinz R. Unger und Thea Leitner aus ihren neuen Romanen. Josef Winkler stellte sein neuestes Werk im Rahmen der Verleihung des George Seiko-Reisestipendiums vor, die Laudatio hielt Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler. Mit Norbert Mayer (Ressortleiter Feuilleton / Die Presse), Univ.-Prof. Dr. Alfred Ebenbauer (Institut für Germanistik der Universität Wien), Dr. Heide Schmidt und anderen konnten namhafte ModeratorInnen gewonnen werden.

ÖNB-Musiksalons

Anknüpfend an die alte Tradition der „musikalischen Salons“ des Biedermeier und der Gründerzeit widmeten sich die ÖNB-Musiksalons 2004 nicht nur dem Spiel sondern auch dem diskursiven Umgang mit Musik in Gesprächen und Auseinandersetzungen. Hugo Wolf, Otto M. Zykan, Karl Etti und Norbert Sprongl konnten einem interessierten Publikum näher gebracht werden. Das Herbstprogramm widmete sich den Zeitgenossen Yuki Morimoto und Herbert Lauerermann und dem Gesamtwerk Hans Pfitzners.

Lange Nacht der Museen und Tag der offenen Tür

Am 9. Oktober 2004 beteiligten sich die musealen Einrichtungen der Österreichischen Nationalbibliothek mit großem Erfolg an der langen Nacht der Museen. 12.518 BesucherInnen nutzten die Möglichkeit Prunksaal, Globenmuseum, Papyrusmuseum und Esperantomuseum bei Nacht zu besuchen. Der Tag der offenen Tür am Nationalfeiertag zog insgesamt 11.947 BesucherInnen an.

Eröffnung Lesesäle Heldenplatz

Mit einem großen Fest wurden die Lesesäle am Heldenplatz nach ihrer umfassenden Renovierung am 6. September 2004 wieder eröffnet. An die 1.500 Gäste – zum Großteil Leserinnen und Leser der Österreichischen Nationalbibliothek – waren der Einladung gefolgt, die neuen Säle zu besichtigen und die Eröffnung gemeinsam mit den MitarbeiterInnen der Österreichischen Nationalbibliothek zu feiern. Die Festrede „Im Tollhaus der Bücher“ von Dr. Kurt Scholz fand besonderen Anklang, das spätsommerliche Wetter erlaubte ein rauschendes Fest auf der Burggartenterrasse.

UNESCO Weltdokumentenerbe Atlas Blaeu van der Hem

Das Internationale Beratungskomitee zum UNESCO-Programm „Memory of the World“ hat den fünfzigbändigen „Atlas Blaeu van der Hem“, einen barocken Sammelatlas, in das Register des Weltdokumentenerbes aufgenommen. Der Atlas war 1662 – 1678 mit enormem finanziellen Aufwand von Laurens van der Hem, einem Amsterdamer Patrizier, auf Basis des elfbändigen Atlas Major des Joan Blaeu zusammengestellt worden und stellt mit seinen ca. 2.400 Karten, Stadtplänen, Veduten, Porträts und Genrezeichnungen den berühmtesten Atlas der Welt dar. Nach dem „Wiener Dioskurides“ und der Papyrussammlung zeichnete die UNESCO damit bereits zum dritten Mal Objekte aus der Österreichischen Nationalbibliothek aus. Anlässlich der feierlichen Auszeichnung durch die UNESCO wurde der gesamte Atlas Blaeu van der Hem einen Abend lang einem interessierten Publikum und der Presse präsentiert.

Vermietungen der Prunkräume

Unternehmen aus dem In- und Ausland baten internationale Gäste, Top-KundInnen und MitarbeiterInnen in die repräsentativen Räumlichkeiten der Österreichischen Nationalbibliothek. Durch gezielte Akquisition über Agenturen konnte das Haus auch bei Kongress- und Incentiveveranstaltungen noch besser positioniert werden. Die Erlöse dieser Veranstaltungen bilden einen wichtigen Faktor für den finanziellen Erfolg der Bibliothek und öffnen sie gleichzeitig neuen BesucherInnengruppen.

Lafarge Perlmooser bat zum Neujahrsempfang, die Erste Bank informierte Führungskräfte über das Ergebnis 2003 und Manpower kürte im AURUM die „Assistant of the Year“. Der Umweltdachverband organisierte bereits zum zweiten Mal eine Konferenz, Hoffmann La Roche lud zu einem Kongress ins AURUM und verwöhnte die Gäste kulinarisch im Augustinertrakt. Zu einem Cocktail lud der Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung, die CA-Immobilien Anlagen AG hielt ihre Aktionärsversammlung im

Camineum ab, T-Mobile verwandelte es in seinen Talkroom. Firmenjubiläen feierten Magirus Austria, Schrack-Seco Net und „Frau in der Wirtschaft“ in der Österreichischen Nationalbibliothek, der Lions Club Wien (Host) war anlässlich seines 50jährigen Bestehens zu Gast. Der Standard lud zur Eröffnung der Ausstellung *Der Standard – 16 Jahre Zeitgeschehen* in Prunksaal und Camineum, zu einem Prunksaal-Konzert mit Dinner im Augustinerlesesaal bat die ARAG Versicherung Konzernvorstand und Top-KundInnen. Im AURUM fand eine Konferenz mit MedienexpertInnen statt, die ÖMV präsentierte im Prunksaal einen Bildband mit Schätzen russischer Museen. Telering überraschte die MitarbeiterInnen bei der Weihnachtsfeier mit einer Lasershow im Camineum und das Pharmaunternehmen Pfizer bat seinen Kulturbeirat zu einer Sonderpräsentation in den Prunksaal, gefolgt von einem festlichen Dinner im Oratorium des Augustinertraktes.

Sponsoring, Buchpatenschaften

Sponsoring

Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen ermöglichen die Realisierung von Ausstellungsprojekten und die Weiterführung langfristiger Vorhaben. Mehrjährige Partnerschaften verbessern die finanzielle Basis und erleichtern die Planungssicherheit des Hauses in der Vollrechtsfähigkeit.

Die Zusammenarbeit mit der s Versicherung wurde 2004 intensiviert. Das Versicherungsunternehmen erhöhte die Unterstützung für die Digitalisierung der Kataloge der Kartensammlung und erweiterte die Partnerschaft um ein Sponsorship zur Ausstellung *Schnee von gestern. Winterplakate der Österreichischen Nationalbibliothek*. Der Bildkalender 2005 der s Versicherung zeigt Prachtstücke aus dem Globenmuseum. Die bislang jährlich vereinbarte Kooperation mit dem Versicherungsunternehmen wurde auf zwei Jahre abgeschlossen. Als weiterer Sponsor der Ausstellung historischer Winterplakate wurde die Firma Forster, die auch Skilifte betreibt, gewonnen. Die Wirtschaftskammer Österreich förderte, wie in den beiden Jahren zuvor, die Katalogdigitalisierung. Die Donau Versicherung unterstützte mit ihrem Beitrag auch 2004 den Ausbau der Kinderführungen.

Die Hauptausstellung *Die Teile und das Ganze. Bausteine der literarischen Moderne in Österreich* wurde von den Österreichischen Lotterien und der KPMG gefördert. Darüber hinaus unterstützten die Österreichischen Lotterien mit der Eröffnung der Lesesäle ein weiteres öffentlichkeitswirksames Vorhaben des Hauses. PartnerInnen der Ausstellung ... *und will schön sein. Schmuck und Kosmetik im spätantiken Ägypten* im Papyrusmuseum waren Egypt Wonder Erdpuder Kosmetik, Chanel und das Dorotheum.

Großzügige finanzielle Unterstützung gewährten die Wiener Städtische Versicherung und die Erste Bank bei der Realisierung der Ausstellung *Geraubte Bücher. Die Österreichische Nationalbibliothek stellt sich ihrer NS-Vergangenheit* im Prunksaal. Die Wiener Städtische Versicherung konnte erstmals für ein Projekt dieser Größenordnung gewonnen werden.

Buchpatenschaften

Mit Spendengeldern der Aktion Buchpatenschaft wurden sowohl Restaurierungen beschädigter Objekte als auch Maßnahmen zur Langzeitkonservierung der wertvollen Sammlungsbestände der Österreichischen Nationalbibliothek finanziert. So ermöglichte die Music and Art Foundation die zeitgemäße Archivierung des gesamten Opernstimmenarchives.

Die CA-Immobilien Anlagen AG entschied sich für Umbau-Pläne der Hofburg aus 1820, der Österreichische Wirtschaftsbund für eine Inkunabel über die Familie Fugger, die Führungskräfte der Österreichischen Lotterien und der Casinos Austria für Etiketteregeln aus 1920 im Casino in Monte Carlo. Novartis Pharma wählte eine Dissertation über einen Wirkstoff für die Transplantationsmedizin. Diese Patenschaften wurden anlässlich von Veranstaltungen in der Österreichischen Nationalbibliothek übernommen. Darüber hinaus unterstützten die Österreichische Nationalbank und die Bank Austria Creditanstalt

Konservierungsmaßnahmen. Serviceklubs zählen zu den regelmäßigen SpenderInnen der Aktion. Im vergangenen Jahr waren dies unter anderem der Kiwanis Club Wien EU 1, der Rotary Club Wien Stadtpark und Soroptimist International.

Den Erfolg der Aktion machen im großem Maß Zuwendungen von Privatpersonen aus. Zahlreiche neue Patinnen und Paten konnten gewonnen werden. So suchten sich Frau Therese Schimetschek und Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny an Stelle von Geburtstagsgeschenken Patenschaftsbücher aus. Buchpate Josef Steiger, der bisher die meisten Einzelpatenschaften übernommen hat, repräsentiert jene zahlreichen SpenderInnen, die über lange Jahre die Aktion regelmäßig unterstützen. Im November wurde ein neuer Informationsfolder vorgestellt, dem alle Daten zum Projekt zu entnehmen sind und erste Angaben zu Patenschaftswünschen bekannt gegeben werden können.

Bausteinaktion Globenmuseum im Palais Mollard

Das Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek wird ab Herbst 2005 mit dem Umzug ins Palais Mollard in der Wiener Museumslandschaft neu positioniert. Um zusätzlich notwendige Mittel aufzubringen, wurde im November 2004 eine Bausteinaktion gestartet. Bausteine gibt es in den Kategorien Spender, Förderer und Donator, sie gelten als Spende an

die Österreichische Nationalbibliothek und sind steuerlich absetzbar. Noch vor Jahresende haben der Lions Club Wien (Host), DI Dr. Otto Klaus Burger, Baurat h.c. DI Gerd Chiari und Baurat h.c. DI Gerhard Fritsch je einen Donatorenbaustein übernommen. Auch die Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek hat das Projekt großzügig gefördert.

Freundeskreis

Schwerpunkte der Aktivitäten waren der Aufbau der Firmenmitgliedschaften, die Akquisition neuer privater Mitglieder und der weitere Ausbau des exklusiven Veranstaltungsprogramms. Der für 2004 erstellte Maßnahmenkatalog wurde planmäßig umgesetzt. Bei der Generalversammlung im Juni wurde Dr. Karl Stoss, Generaldirektor der Generali Versicherung, neu in den Vorstand gewählt.

Im ersten Jahr konnten insgesamt 11 Firmenmitglieder in den drei Kategorien gewonnen werden. Damit wurde ein wesentlicher Schritt zum Aufbau eines informellen Netzwerkes von EntscheidungsträgerInnen aus der Privatwirtschaft zu Gunsten des Hauses gesetzt. Die Akquisition neuer Mitgliedschaften von Privatpersonen wurde durch verstärkte Kommunikationsarbeit unterstützt.

Von den exklusiven Veranstaltungen wurde vor allem die neue Serie „ÖNB intern“ sehr gut angenommen. Kooperationen mit der Österreichischen Galerie Belvedere und dem Sigmund

Freud-Museum ermöglichen FreundInnen der ÖNB seit Herbst 2004 ermäßigten Eintritt in die Partnermuseen und alle Sonderausstellungen.

Der im September präsentierte neue Führer durch die Österreichische Nationalbibliothek wurde mit finanzieller Unterstützung des Freundeskreises realisiert. Die mit den Jahresbeiträgen der Gesellschaft der Freunde treuhändig zur Verfügung gestellten Spenden für aktuelle Projekte des Hauses zeigten dank der Neukonzeptionierung aller Mitgliedschaften ab Anfang 2004 eine erfreuliche Steigerung.

Firmenmitglieder 2004: ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Bank für Arbeit und Wirtschaft Aktiengesellschaft, Bank Austria Creditanstalt AG, Casinos Austria AG, EAN Austria Gesellschaft mbH, Egon Zehnder International, Hypo Tirol Bank AG, Österreichische Lotterien Gesellschaft mbH, Raiffeisen Zentralbank AG, Sparkassen Versicherung Aktiengesellschaft, Wiener Städtische Versicherung AG.